

Calwer Wochenblatt

№ 145.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Ersteinst Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 10. Dezember 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1.15, sonst in
ganzer Württemberg Mk. 1.25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden derjenigen Gemeinden, in welchen in den Jahren 1895 und 1896 bedeutendere landwirtschaftliche Verbesserungen, wie Ent- und Bewässerungen, Flußkorrekturen, größere Obstplantagen, Kultivierung und Regulierung von Allmanden oder sonstigen bisher ertragslosen Flächen, Bepflanzung größerer oder Flächen mit Holzbäumen, Anlagen von Sammelgruben für Fäkaldünger zu Stande gekommen oder in Ausführung gebracht worden sind, werden hiemit veranlaßt, dem Oberamt bis **1. Jan. 1897** Anzeige hiervon zu erstatten unter Bezeichnung als portopfl. D. S.

Calw, den 8. Dezember 1896.

R. Oberamt.
Voelter.

Den Gemeindebehörden

wird empfohlen, die jungen Obstbäume auf den Allmanden und an den Straßen zum Zweck des Schutzes gegen Wildfraß unverweilt so einbinden zu lassen, daß sie vom Wilde nicht benagt werden können, auch soweit es noch nicht geschehen ist, die Obstbäume mit einem lehmhaltigen Kalkanstrich zu versehen.

Calw, den 8. Dezember 1896.

R. Oberamt.
Voelter.

Den Standesämtern

wird in den nächsten Tagen der Bedarf an Formularen für das Jahr 1897 zugehen. Der Empfang der Formulare ist auf dem der Sendung angeschlossenen Bestellschreiben zu bescheinigen und diese Bescheinigung alsbald mit der Bezeichnung „portopfl. Dienstsache“ hierher vorzulegen.

Calw, den 8. Dezember 1896.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 9. Dez. Auf den heute stattgehabten Viehmarkt waren zugeführt 442 Stück Rindvieh. Handel anfangs befriedigend, nachher flau. Die Preise blieben auf seitherigem Stand. Milchschweine wurden mit 12—20 M bezahlt, Läufer kosteten 30 bis 70 M je nach Gewicht.

Stammheim. Am Montag, den 7. Dezbr., früh 6 Uhr, sah ein hiesiger Arbeiter, der auf's Geschäft ging, eine seltene Naturerscheinung. Er schildert sie folgendermaßen: Plötzlich wurde es taghell, ich drehte mich unwillkürlich östlich nach der Richtung und sah einen Schein etwa 1 1/2 Meter breit, welcher sich von Ost nach West blitzartig bewegte, demselben entfuhr raketenförmig Stücke, ungefähr 3 Minuten (?), später hörte ich einen donnerähnlichen Schlag. — Die Erscheinung wurde von mehreren zugleich beobachtet und wäre es interessant, zu erfahren, ob dieselbe auch noch von anderen Orten gesehen wurde.

Nagold, 8. Dez. Vorgestern Sonntag Nachmittag versammelte sich der hiesige Militär- und Bete-

ranenverein auf dem freien Platz vor dem Gasthaus zum „Röhle“, um die dem Verein vom König verliehene Ehrenmedaille für die Fahne entgegenzunehmen. Der Bezirksobmann, Fabrikant Schabile übergab dieselbe feierlich, worauf eine Champagnyfeier und gesellige Unterhaltung unter Mitwirkung des Sängerkranzes im Gasthaus zur „Traube“ folgte. — Von hier ist ein Fleischabschlag zu berichten, das Pfund Rindfleisch kostet jetzt 54 $\frac{1}{2}$, Schweinefleisch 56 $\frac{1}{2}$, Kalbfleisch 50 $\frac{1}{2}$.

Zuffenhausen, 7. Dezbr. Der 18jährige Schneidergeselle Ackermann von Strümpfelbach hat einer hiesigen Witwe, die einen Kramladen besitzt, vorgeschwindelt, daß er und sein Bruder einer Waldenserfamilie angehören, daß beide mondsüchtig seien und in näherer Verbindung mit der Allmacht Gottes stehen. Mit dem Kreuzifix machte er vor der Frau verschiedene Zeichen, fiel scheinbar betend auf den Boden und erklärte dann der Frau, eine himmlische Stimme habe ihm gesagt, er solle die Kleider ihres verstorbenen Mannes nach Stuttgart bringen. Später machte er ähnlichen Hokusfokus und sagte der Frau, die Stimme ihres verstorbenen Mannes lasse ihr befehlen, 12 M. herzugeben, damit er selbst sie einer anderen armen Familie nach Stuttgart bringen könne. Die Kleider hat aber Ackermann in Stuttgart verfehlt und die 12 M. verjubelt. Die thörichte Frau nahm den Schwindler überdies noch in Kost und Logis auf, wofür er ihr nichts bezahlte. Die Verhaftung des frechen Burschen aber machte dem Schwindel ein Ende.

Stuttgart, 8. Dezbr. (Strafkammer.) Der 15jährige Kaufmannslehrling Theodor Gogel von Ludwigsburg, welcher binnen wenigen Monaten seinen Prinzipalen daselbst mittels eines falschen Schlüssels etwa 200 M in deren Comptoir entwendete, wurde mit 4 Monaten Gefängnis bestraft. Die gleiche Strafe wegen Hehlerei traf dessen Mutter, welche allmählich etwa 40 M von dem gestohlenen Gelde angenommen hatte. Je 1 Monat gehen für Untersuchungshaft ab.

Stuttgart, 8. Dezbr. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pf. Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 46—48 $\frac{1}{2}$, Rinder 56 bis 60 $\frac{1}{2}$, Schweine 58—60 $\frac{1}{2}$, Kälber 50—60 $\frac{1}{2}$.

Ludwigsburg, 7. Dez. Bei der vorgestern auf Markung Möglingen durch den Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar abgehaltenen Treibjagd, bei welcher sich 40 Herren als Schützen beteiligten, worunter Herzog Ulrich von Württemberg, Erzelenz v. Lindquist, der österreichische und der französische Gesandte, sowie verschiedene Offiziere des aktiven und außeraktiven Dienstes sich befanden, wurden nicht weniger als 393 Hasen zur Strecke gebracht, gewiß ein schönes Resultat für dieses Jahr, wo überall von den Jägern über einen schlechten Stand der Hasen Klagen laut werden.

Ludwigsburg, 8. Dez. Vor einiger Zeit hat ein Frauenzimmer in hies. Stadt in einem Konfektionsladen sich zwei Damenmäntel zur Auswahl erbeten, welche ihr nach näherer Prüfung und Angabe ihrer Wohnung zu diesem Zweck überlassen wurden, indem sie solche ihrer Mutter, die sehr heikel sei, vorzeigen wolle. Das Frauenzimmer entfernte sich

auf Nimmerwiedersehen, und als man in ihrer Wohnung nachsah, war sie verschwunden, obgleich sie bloß einen Tag dort gewohnt hatte, offenbar unter falschem Namen. Dieselbe hat in der Umgegend und in den benachbarten Städten gleichfalls auf ähnliche Weise Betrügereien verübt. Sie ist etwa 28 Jahre alt, mittelgroß und korpulent, und dürfte ihr Unwesen in weiterem Maße fortsetzen.

Steinbach bei Blosingen, 5. Dezbr. Eine große Freude wurde den im Juli d. Js. durch das Hochwasser geschädigten bedürftigen Familien zu teil, indem die hier begüterte Freiherrl. v. Palmische Gutsheerrschaft an diese 1000 M. spendete.

Tübingen, 7. Dezbr. Samstag mittag fuhr der König an der chirurg. Klinik vor, um den verunglückten hohen Jagdgast, General von Hugo aus Karlsruhe, sowie den gleichfalls verunglückten Lakaien zu besuchen. Das Befinden der Verunglückten ist, den Verhältnissen entsprechend, befriedigend. Auch ein Treiber hatte bei den Jagden das Unglück, den Fuß zu übertreten. Er wurde ebenfalls in die Klinik verbracht, konnte dieselbe aber nach der Einrichtung wieder verlassen und sich nach Dettenhausen begeben.

Reutlingen, 8. Dezbr. Zum heutigen Viehmarkt waren angetrieben 450—500 Stück Ochsen. Der Preis stellte sich für fette Ochsen auf 900—1050 M pro Stück. Rüge waren 180—200 Stück, Schmalvieh 200—250 Stück am Markt. Erstere wurden zu 200—300 M, letztere zu 80—200 M verkauft. Die Zufuhr an Milchschweinen belief sich auf 120—125 Paar, Preis pro Paar 14—22 M, bezgl. an Läuferchweinen auf 150—160 Stück, welche zu 16—38 M bei lebhaften Handel Abnehmer fanden. Auf dem Pferdemarkt waren etwa 50—70 Pferde, die Preise beliefen sich auf 500—700 M.

Rirchheim u. T., 7. Dez. Die Glieder einer zahlreichen Zigeunerbande gerieten zwischen Nellingen und Wellingen in Streit, wobei Schußwaffen und Säbel in Anwendung kamen. 2 Angehörige der Bande entflohen nach Rogwälden, wohin bald 4 andere kamen, um die fürchterlichen Drohungen gegen die ersteren, die in Wellingen geäußert wurden, zur Wahrheit zu machen. Es wurde in Rogwälden in der That einer der Entflohenen sofort in den Kopf geschossen, der andere erhielt so schwere Säbelhiebe in den Arm, daß derselbe an mehreren Stellen abgehauen zu sein scheint. Ueberdies wurde von Schußwaffen so ausgiebiger Gebrauch gemacht, daß die Bewohner des Ortes mitten in einem ernststen Gefecht zu sein glaubten, und daß es geradezu verwundern muß, daß sonst Niemand verletzt wurde. Zwei der Spießgesellen, die sich bereits geflüchtet hatten, sind heute hier eingeliefert worden, die Verwundeten gleichfalls, andere sind noch nicht beigebracht. Wie lange wird man sich die Landplage der Zigeuner noch gefallen lassen?

Weinsberg, 8. Dez. Gestern Vormittag erhängte sich im hies. Amtsgerichtsgefängnis der seit einigen Wochen verhaftete 33 Jahre alte Gotthilf Johann Huber aus Willsbach, welcher unlängst aus dem Stalle des Kronenwirts Härle in Ellhofen ein Pferd gestohlen hatte und deshalb in Untersuchungshaft saß.

Heilbronn, 7. Dez. In vergangener Nacht ist in einer hies. Bahnwirtschaft auf bis jetzt unaufgeklärte Weise die Erdölampe heruntergestürzt und zerbrochen. Dadurch wurden 2 in der Nähe sitzende Personen derart verbrannt, daß chirurgische Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Fast jeden Sonntag abend, wenn die Heilsarmee ihre Andachten abhält, kommt es in letzter Zeit zu Störungen, so daß jedesmal die Polizei zum Einschreiten veranlaßt war. Dies war auch gestern Abend wieder der Fall und der Standal wurde hauptsächlich durch junge Leute von 15 Jahren ab, verursacht, wozu das Eintrittsgeld von 10 S fast immer den Anlaß bildet. Von der Nachbarschaft wurde ganz offen ausgesprochen, man möge doch die Heilsarmee endlich einmal aus Heilbronn hinaus schaffen.

Immendingen, 7. Dez. Dienstag Nacht wurden auf der Bahnlinie Immendingen-Tuttlingen in der Nähe des hiesigen Ortes durch einen unbekanntes Thäter auf ca. acht Meter Länge am Schienenstrange die Schrauben gelöst, durch welche die Befestigung der Schienen an den Schwellen bewerkstelligt wird. Die defekte Stelle wurde noch rechtzeitig vom Bahnarbeiterpersonal entdeckt und dadurch ein großes Unglück verhütet. Hoffentlich gelingt es, den Frevler zu ermitteln.

Ulm, 7. Dez. Wie von Leipzig hieher gemeldet wird, ist die Falschmünzergesellschaft, die jahrelang in den größeren Städten Deutschlands falsche silberne Fünfmarkstücke verausgabte und endlich im April d. J. in Ulm verhaftet wurde, vom Leipziger Schwurgericht dieser Tage abgeurteilt worden. Der Hauptverbrecher, der Kolporteur Fuchs von Leipzig, erhielt 10 Jahre Zuchthaus, seine Gehilfen und Mithilflichen, die Nähterin Fanny Bauer von Weipfenfels in Sachsen, 2 Jahre 2 Monate Zuchthaus, deren Schwester Ella 7 Monate Gefängnis zuerkannt.

Schopfheim, 7. Dez. Wie Räuber geschichten entstehen, erzählt das M. L. In einem hiesigen Hause herrschte dieser Tage furchtbare Aufregung. Plötzlich ertönte nämlich im dritten Stocke ein Schuß. Ein Mädchen fiel von der Treppe herunter. Oben sei ein Mann erschossen. Die Hausgenossen erschrocken. Man steigt insgesamte in den dritten Stock. Man öffnet das Zimmer, in dem der Mann ertönte, und findet es voll Rauch. Nach kurzer Untersuchung klärt sich das Rätsel auf. Eine Petroleumflasche ist auf dem überhitzten Ofen explodiert und hat den Ofen zertrümmert. Von einem fremden Mann ist keine Spur vorhanden. Das phantasievolle Mädchen war nach des Rätsels Lösung sehr beschämt.

Leutkirch, 7. Dez. Bekanntlich hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, welche sich die Aufgabe stellte, die hies. Stadt mit elektrischem Lichte zu versehen. Wie wir vernehmen, belaufen sich die Kostenvoranschläge zur Erstellung des Elektrizitätswerkes auf über 200 000 Mk. Bei der Höhe der Kosten ist es daher fraglich, ob die bestehende Aktiengesellschaft die Erstellung des geplanten Werkes ausführen wird, oder ob die Stadt Leutkirch, einem früheren Plane folgend, den Anschluß an das Argenwerk anstreben soll.

München, 6. Dezbr. Das Tuchgeschäft Reif und Wenig am Rindmarkt dahier hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva sollen 400,000 M betragen; es sind hauptsächlich Münchener Grossisten beteiligt.

Hannover, 4. Dezbr. Der „Hannov. Anz.“ berichtet, der Kaiser habe in einer gestern in der hannoverschen Militär-Reitschule gehaltenen Rede sich des Längeren über den Fall Brüsewitz ausgesprochen, der ihn äußerst schmerzlich berührt habe. Er richte hauptsächlich deshalb an die jüngeren Offiziere die Mahnung, sich stets der hohen Pflichten, welche ihnen die Uniform auferlege, bewußt zu bleiben. Namentlich sollten sie immer eingedenk sein, daß die Uniform keineswegs einen Gegensatz zwischen Offizierswürde und Bürgerschaft schaffe und daß ein derartiger Unterschied keinesfalls durch das Benehmen der Offiziere markiert werden dürfe. Er hoffe und erwarte, daß das Offizierkorps, soweit es an demselben liege, stets bestrebt sein werde, in einem guten Verhältnis mit der Bürgerschaft zu bleiben.

Hamburg, 9. Dez. Die Zahl der Arbeiter im Hafen mehrt sich beständig. Die Salpeterschiffe beginnen mit der Entloshung. Von einer hervorragenden Mallerfirma sollen 200 englische Arbeiter angeboten sein. Von 1100 festangestellten Staatsquaiarbeitern sind nur 600 ausständig. Den letzteren teilte die Staatsquaiverwaltung mit, daß die im Dienst verbliebenen und für die Ausständigen herangezogenen Arbeiter dauernd beschäftigt, die Fortgezogenen dagegen nach Beendigung des Lohnausstandes nur soweit berücksichtigt werden, als Vakanzten vorhanden seien. Die Krahnführer wurden durch ein Schreiben aufgefordert, bis heute Abend wieder zu arbeiten und sich dazu im Kesselhause einzufinden. Ablehnendenfalls würden sie wegen Kontraktbruchs gerichtlich belangt. Die Eisenbahndirektion macht bekannt, daß die Quaiverwaltung morgen den vollen Betrieb wieder aufnimmt und die Eisenbahn die Freihafengüter wieder annimmt.

Paris, 7. Dezbr. Das Unwetter, das vorgestern Nacht an der Nord- und Westküste Frankreichs herrschte, hat große Verheerungen angerichtet. Das Fischerstädtchen Penmarc'h in der Bretagne wurde durch eine Springflut plötzlich überschwemmt und zahlreiche Ortsbewohner mußten sich auf die Dachböden retten. An 50 Fischerboote wurden von ihrer Verankerung losgerissen und ins offene Meer hinausgetrieben. In der Nähe von Les Sables d'Oronne (Dep. Vendee) ging ein mit 8 Fischern bemanntes Boot unter. Mehrere andere Schiffe werden vermisst.

Warschau, 6. Dezbr. Aus Petersburg wird gemeldet, daß in der dortigen Filiale der Warschauer Commerzbank Unterschleife in der Höhe von 28,000 Rubel entdeckt worden sind. Der schuldige Kassenbeamte Namens Karjilnikow, wurde verhaftet und ist geständig. Derselbe will das Geld durch unglückliche Börsenspekulationen verloren haben.

Mischnes.

Lieber Tod als Lügen. Dem von Hrn. Pfarrer Lohmann in Frankfurt a. M. herausgegebenen

Blatte, „Auf der Warte“, welches fortlaufend über die Ereignisse im Orient berichtet, entnehmen wir folgende Erzählung eines gequälten Armeniers: Ich wurde nach Konstantinapel gebracht, und in den „Zندان“ (einen verpesteten Kerker) geworfen. Der Raum war schlammig, schmutzig, vollständig ohne Licht, und von Ratten bevölkert, die über mich liefen und meine Kleider benagten. Ich blieb dort drei Wochen und es wurde mir niemals gestattet, aus irgend einem Grunde die Zelle zu verlassen. Ich wurde wiederholt geschlagen, bis ich Erbrechen bekam und Blutspie. Meine Kleider waren mit Blut getränkt. Sie hielten mein Gesicht auf den Boden; vier Männer hielten mich fest und bedeckten auch meinen Mund, um mein Schreien zu dämpfen. Ich wurde mehrmals ohnmächtig. Sie hatten ein Papier mit einem Bekenntnis, daß ich Mitglied einer revolutionären Gesellschaft wäre, und diese Gesellschaft von dem Herrn — organisiert worden war und geleitet wurde. Sie verlangten, ich solle diese Schrift unterschreiben; sie sagten, sie würden mich sofort freilassen, mich im Palast vorstellen, und mir Orden und großen Lohn geben, wenn ich nur unterschreiben wollte. Ich antwortete: „Herr — ist ein heiliger Mann; er ist ein Prediger des Evangeliums des Friedens, ich weiß nichts von dem Bestehen eines Komitees, wie das von dem Ihr redet.“ Dann fuhren sie fort mich zu schlagen. Dann sagten sie: „Wenn es auch nicht wahr ist, was thut das? Wir haben viele Leute gezwungen, solche Papiere zu unterschreiben. Warum solltest Du nicht unterschreiben? Es wird Dir nichts schaden.“ Ich sagte: „Ich kann nichts weiter sagen. Ich kann nicht unschuldiges Blut über mich bringen.“ Dann hielten sie einen Revolver gegen mich und sagten, sie würden mich todschießen, wenn ich nicht unterschriebe, worauf ich antwortete wie vorher. Als ich sehr schwach wurde und zu sterben glaubte, und um einen baldigen Tod bat, brachten sie mich ins Hospital. Eines Morgens weckten sie mich, schleppten mich in einen Wagen und fuhren mich zur Brücke. Ich dachte, sie würden mich aufhängen, aber sie brachten mich auf ein Dampfschiff, um mich fortzuschicken. Als ich sah, daß ich von dem Ort der Folter fortkam, kam mir der Mut zurück, und ich fing an zu genesen.“

P. S. Als er diese Geschichte erzählte, wurde der Gefangene plötzlich verwirrt, sah sich erschreckt um und rief: „Wird man mich wieder schlagen? O laß sie nicht! Wenn sie mich noch einmal schlagen, muß ich sterben, etc.“ Es lag absolut gar nichts gegen ihn vor, und der englische Botschafter erbat seine Freilassung auf Grund seiner Unschuld. Tausende von Armeniern werden gegenwärtig so behandelt und die Botschaften können nichts thun, um das zu verhindern.

Calw. Georgenäum.
Öffentlicher Vortrag
von Herrn Major Geßler über die
Württemberg in Rußland 1812
am Freitag, den 11. Dez., abends 8 Uhr,
wozu jedermann freundlich eingeladen wird.
Georgenäumrat.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wegbau-Älford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt von der neuen Straße nach Dedenspronn aus einen neuen Feldweg für die auf der Höhe liegenden Felder zu erbauen. Die Baukosten betragen nach dem Voranschlag:

- für Erdarbeiten . . . 3,800 M,
- „ Chausseearbeit 2,236 „
- „ Kunstbauten . . . 207 „
- „ Sicherheitsmittel . . . 66 „

Pläne, Voranschläge und Affordsbewingungen können auf dem hiesigen Rathaus eingesehen werden.

Angabote in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, wollen mit entsprechenden Aufschriften versehen und portofrei bis

Montag, den 14. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr,

bei dem Unterzeichneten eingereicht werden, woselbst und welcher Zeit die Submissionsverhandlung stattfindet, welcher die Beteiligten beiwohnen können.

Die der Bauherrschaft nicht bekannten Unternehmer haben ihren Angeboten Vermögens- und Befähigungszeugnisse neueren Datums anzuschließen. Es ist beabsichtigt, die Arbeiten an einen Unternehmer zu vergeben. Der Zuschlag erfolgt sofort.

Gültlingen, den 5. Dezbr. 1896.
Schultheißenamt.
Wurst.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde im Vereinshaus.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Wohnungs-Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden gebe auf diesem Wege die Nachricht, daß mein Sohn Ulrich Dingler, Fabrikarbeiter, heute nacht nach langen Leiden gestorben ist. Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.

Die Mutter:
Barbara Dingler.

Leinach.
Nächsten Sonntag, den 13. Dez., nachmittags 3 Uhr,

Monatsversammlung des
Kriegervereins
bei Kamerad Hafner.

Die Kameraden wollen präzis und zahlreich erscheinen.

Der Ausschuß.

Laugenbrekeln
Ludwig Hammer.

Feuerfeste Steine,
2, 3 1/2, 5 und 6 1/2 cm dick,
Backofenplatten

und
feuerfesten Mörtel
empfehlht
Hugo Rau.

Sämtliche
Bäckartikel,

sowie feinstes
Stuttgarter Schnitzbrot
empfehlht
Fr. Wackenhuth.

Zur Linderung der Not in Armenien

Sind folgende Gaben eingegangen:

R. 10 M., S. 3 M., R. N. 3 M., R. N. 10 M., F. 2 M., R. N. 1 M.,
 D. 1 M., C. St. 2 M., A. u. Töchter 10 M., R. N. 20 M., R. N. 2 M.,
 R. N. 1 M., R. N. 2 M., S. 6 M., R. S. 2 M., R. N. 1 M., U. B. 2 M.,
 R. N. 50 S., R. N. 3 M., R. N. 1 M., für Blätter durch Cl. 14 M. 50 S.,
 R. N. 10 M., R. N. 10 M., W. S. D. 5 M., J. u. L. S. 4 M., R. W.
 1 M. 80 S., P. R. 20 S., Pf. S. 3 M., R. N. 1 M., L. S. Fr. 5 M., Fr.
 R. 10 M., R. Sch. 1 M., Sch. 1 M., L. R. 1 M., S. L. 6 M., C. St. 2 M.,
 R. Pr. 3 M., R. N. 1 M., Damenkranz 5 M., Sch. 5 M., R. N. 1 M., R.
 W. 10 M., S. W. 5 M., R. N. 1 M., R. N. 3 M., R. S. 1 M., R. W. 8 M.,
 S. L. 1 M., Th. St. 1 M., W. 1 M., L. W. B. 10 M., S. F. B. 30 M.,
 G. B. 5 M., G. W. 5 M., Fr. R. 6 M., Chr. R. 1 M., W. N. W. 2 M.,
 Fr. W. N. 2 M., A. G., M. 5 M., C. S. 3 M., W. 1 M., Frau L. 2 M.,
 S. W. 1 M., S. L. 1 M., L. S. 50 S., C. W. 50 S., Arb. u. Arbeiterinnen
 von Ch. L. W. 8 M. 65 S., W. S. 5 M., R. N. 15 M., S. R. 10 M., Fr.
 S. 2 M., Fr. C. 2 M., L. S. 10 M., R. N. 2 M., L. Sch. 50 S., S. F. 5 M.,
 W. S. 2 M., L. D. 10 M., Ch. R. 1 M., C. P. 10 M., J. F. 4 M., Fr.
 D. 3 M., Fr. L. S. 1 M., L. S. 10 M., S. J. 3 M., C. R. 3 M., Fr. R. 1 M.,
 C. Serva 5 M., B. Sch. 1 M., Fr. B. 1 M., G. W. 2 M., Frau Dr. R. 5 M.,
 R. N. 50 M., R. N. in Stammh. 10 M., R. N. 6 M., R. N. 10 M., Fr.
 R. 2 M., R. N. 3 M., G. 1 M., W. 1 M., R. N. 2 M., R. N. 2 M., R.
 N. 3 M., R. N. 10 M., Sch. 2 M., Fr. W. 10 M., R. N. 40 M., Fr. R.
 25 M., R. N. 1 M., Fr. S. 10 M., S. 3 M., D. R. 2 M., R. N. 2 M.,
 Fr. Sch. 30 M., L. Sch. 20 M., Fr. Sch. 1 M., D. R. 4 M., D. B. 10 M.,
 R. N. 1 M., R. N. 1 M., R. N. 5 M., Fr. D. 3 M., W. 2 M. 50 S., R.
 N. 30 S., C. G. D., Sammlg. d. hies. Kleinkinderschule 7 M., Wwe. L. 3 M.,
 R. N. 1 M. 50 S., Fr. G. 3 M., R. 50 S., R. N. 5 M., S. 5 M., S. 5 M.,
 A. S. 2 M., R. N. 3 M., W. St. 1 M., W. B. 50 S., Wwe. Sch. 50 M.,
 C. W. 4 M., R. B. 1 M., U. G. 1 M., S. S. 2 M., B. D. 1 M., L. B.
 1 M., A. G. 2 M., G. D. 3 M., Wwe. L. 3 M., W. S. 1 M., W. 1 M.,
 S. 3 M., L. 1 M., A. G. 2 M., R. N. 18 M., Wwe. R. 2 M., B. 3 M.,
 B. 3 M., Wwe. B. 3 M., R. N. 5 M., Sch. 1 M., C. 5 M., 2 Kinder 1 M.,
 R. N. 1 M., R. N. 50 Pfg., W. 1 M., Fr. W. R. 2 M., Fr. S. W. 3 M.,
 R. N. 2 M., R. N. 1 M., R. N. 10 M., R. N. 40 Pfg., Fr. S. 3 M.,
 Sch. 2 M., R. N. 1 M. 50 Pfg., G. R. 2 M., G. 2 M., Fr. R. 3 M.,
 S. 3 M., R. 3 M., Sch. 3 M. 80 Pfg., Fr. S. 1 M., C. L. S. für ein
 Kind 150 M. Jahresbeitrag, Opfer im Vereinshaus 23 M. 21 Pfg., Gaben
 beim Vortrag im Georgenäum 75 M., Erlös aus Blättern 10 M. 78 Pfg.,
 durch Hrn. Schulth. Weber in Einstmühl 6 M. 70 Pfg., durch Hrn. Schulth.
 Schnürle in Oberkollbach und Hrn. Schullehrer Müller das. 66 M. 10 Pfg.,
 durch Hrn. Schulth. Nupps von der Gemeinsh. Albulach 60 M., durch Hrn.
 Schulth. Velle in Unterhaugstett 4 M., durch Hrn. Schull. Pfeffer in Sonnen-
 hardt von Schülern 18 M., durch Hrn. Schulth. Maier in Hirsau 74 M. 90 Pfg.,
 durch Hrn. Schulth. Hanfelmann in Nebelsberg 45 M., von der Gemeinde Alzen-
 berg 17 M. 05 Pfg., von der Gem. Speßhardt 8 M. 95 Pfg., von der Gem.
 Oberriedt 6 M. 50 Pfg., von der Gemeinsh. Albulach 16 M., von der Ge-
 meinsh. Oberkollbach 8 M., Kirchenopfer in Neubulach 88 M. 64 Pfg., Jahres-
 beitrage von Fr. Br. in T. 50 M., Kirchenopfer in Althengstett 43 M. 35 Pfg.,
 Opfer in Hirsau 19 M. 12 Pfg., Opfer in Siebenzell 13 M. 25 Pfg., früher
 schon wurden durch Hrn. Pfr. Keller in Gchingen 98 M. Opfer für das Waijen-
 haus in Jerusalem eingesandt. — An Verk. Stücken wurden eingeliefert: 1 Woll-
 dede von C. B., von A. D. 2 Pr. Unterhosen, W. N. 1 Kinderanzug, R.
 N. versch. Kleider, R. N. Stiefel, Rfm. Sch. Kleiderstoff, Rfm. Sch. Kleider,
 F. Sch. 1 woll. Unterleible, C. Sch. 1 woll. Unterleibch. und 1 Schwal, C.
 Sch. jr. 10 1/2 m Kleiderstoffe, R. N. 1 Taschentuch, R. N. mehrere Socken,
 Fr. B. und S. 2 Paket Stoff, Frau R. 1 Teppich und Unterrock, St. und
 Frau R. W. verschiedene Kleider, Schneider W. 1 Kinderanzug, Frau L. ein
 Ueberzieher, R. N. 2 Ueberzieher und eine Jacke, R. Stoff und Strümpfe, D.
 2 Stück Stoffe, R. N. 4 Paar Winterschuhe, R. N. und G. getragene Kleider,
 Fr. W. 1 Decke, 1 Paket Kleider, R. N. 1 Kleid, Rock und Westen, R. N.
 2 1/2 m Hemdenstoff, S. 1 Ueberzieher, F. versch. Kleider, R. N. 1 Korallen-
 Halsband, 1 Armband und 1 goldener Ring.

Allen Gebern sagen wir herzlichsten Dank.

Weitere Gaben nehmen in Empfang:



Paul Adolff, S. F. Baumann, Fabrikant Blank, C. Claus,
 Stadtpfleger Hayd, J. Hesse, Chr. Lamparter, Rektor Müller,
 Delan Hoos, Stadtpfarrer Schmid, Carl Schmid, C. Seeger,
 S. Staudenmayer, Prof. a. D., Oberamtmann Voelker, Georg Wagner,
 Chr. Zahn.

Wilh. Bender, Calw,

Bahnhofstrasse 399.

- Aussteuerartikel - Leinen- & Baumwollwaren.

Leinen und Halbleinen, Baumwolltuch,
 Damast- und Jacquard-Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher etc.

 Bettstoffe 

Kleider- und Schürzenzeuge,
 Baumwollflanelle, fertige Hemden etc.,

- Hosenstoffe. -

Mein Spezerei-, Bürsten-, Garn- und Kurzwaren-Geschäft

Halte bestens empfohlen

A. Schauffler, Badgasse.

Einladung.

Unter Bezugnahme auf ein früheres Eingefandt in diesem Blatte erlauben wir uns, die Herren Kollegen, Freunde und früheren Schüler des Herrn Präzeptors Döfler zur Feier seiner 25jährigen Thätigkeit an den hiesigen Lehranstalten auf

Samstag, 12. Dezember, abends 8 Uhr,

ins Hotel Waldhorn freundlich einzuladen.

Einige seiner Freunde.



und ladet dazu freundlichst ein

Am Samstag, den 12. Dezember, hält

Mehlsuppe

Haydt & Engel.

Weihnachtsgeschenke in allen Preislagen.

Buchhandlung von Emil Georgii.

Romane, Klassiker, Prachtwerke,
 Anthologien, Andachtsbücher.

Werke aus allen Wissenschaften
 Wandkarten, Atlanten, Globen.

Bilderbücher, Jugendschriften, Kochbücher.

Gleich allen auswärtigen Buchhandlungen liefere ich jedes Buch und jedes Werk — wie Brehm's Tierleben, Conversations-Lexika etc. — zu den angekündigten Preisen. Die für den Weihnachtstisch bestimmten Bücher bitte ich rechtzeitig zu bestellen.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend:

Holz- und Galanteriewaren, Garderobehalter, Schatullen,
 Kammkasten, Tischplättchen, Salztinnen u. s. w., Geldtäschchen,
 Portemonnaies, verschiedene Gegenstände zum Brennen,
 Wand- und Brotteller, Schlüsselhalter und Photographierahmen
 bei

C. Sakmann's Wwe.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein reich sortiertes Lager in

Gold & Silber etc.,

sowie solider

 **Geislinger Waren** 

zu jedem Geschenk passend.

Reelle Bedienung und der Ware entsprechende Preise
 zusichernd, zeichnet

achtungsvoll

Georg Olpp.



Schutzmarke „Eilbote“.

Weit besser

und nicht teurer, wie die gewöhnliche meist unangenehm riechende Schmierseife ist der

Moment-Wäsche-Reiniger G. M. Sch. 54950

(rein weisse Schmierseife)

von J. F. Kammerer in Ludwigsburg.

Niemand versäume einen Versuch zu machen.
 Zu haben in Calw bei Fr. Pfick Wwe., Johs.
 Hinderer; in Hirsau bei Ferd. Thumm.

Mein großes Lager in alten, rein-
gehaltenen

Weinen,

Besonders vom Jahrgang 1895,
halte ich bestens empfohlen.
Hugo Rau.

Für Weihnachten

empfehle ich:
Christbaumschmuck,
Confect,
feinste Eiersprengerlen
und Wassersprengerlen,
sowie alle Größen
ff. Basler-, Herz- und
Soniglebkuchen.
Johs. Hinderer.

Schweine Schmalz

(garantiert rein)
empfehle billigt
R. Hauber.

Ahorn-Saubfägelholz,
sämtliche Saubfägel-Geräte,
sowie

Ahornbrettchen
für Gegenstände zum Brennen
hält empfohlen
C. Serva.

Althengstett.
Sprengerlesmehl
zum Baden, sowie Eier- und Wasser-
Sprengerlen empfiehlt
J. Raffe, Bäcker.

Ein Cape
mit Plüschbesatz
hat im Auftrag sehr preiswert zu ver-
kaufen
Fräul. J. Schimpf.

Kaffee
(feinst Java, gelb und blau),
roh und frisch gebrannt,
auch billigste Sorten bei
C. Serva.

Christbaumconfect
Kistel ca. 400 kleinere oder 220 große
Stücke 2,50 M. Nachnahme bei
5 Kistel franco. Paul Benedix,
Dresden N. 12.

Sämtliche Bäckartikel,

wie auch
Zwetschgen, Birnschneke,
Orangen, Zitronen,
ferner

eingemachte Gemüse,

versch. Compöt
in Gläsern,

in jedem Tag
frisches Hefenbäckwerk,
Corten u. Kuchen
empfehle bestens

Conditorei & Café
Schnauffer.

Griechischer Wein

bekommt den Gesunden,
lakt die Kranken,
kräftigt die Kinder,
begeistert die Jugend,
belebt das Alter.

	pr. Flasche
Candia, 3jährig	M. —.95
Kefissia, 1895	" —.85
Euboea, 3jährig, weiss trocken	" 1.60
Samos Muskat, gelber Süsswein	" 1.25
Mavrodaphne, 6jährig, gelber Süsswein	" 2.—

importiert von
Georgii & Harr,
Athen,
bei
Emil Georgii.

Sprengerles- mehl

empfehle
Johs. Hinderer.

Ausverkauf

in Jagdwesten

zu herabgesetzten Preisen bei
W. Entenmann,
Biergasse.

Damen-Kleiderstoffe

(Greiz-Geraer Genre)

sowohl in schwarz als in allen modernen Farben und Web-
arten, empfiehlt als

praktische Weihnachtsgeschenke
äusserst preiswert.

Mech. Weberei von G. Widmann, Hirsau.



Reisekoffer,

für Herren und Damen,
benso Reisetaschen in deutscher und englischer Façon, Reise-
Necessaires mit Brennapparat, Reiserollen für Waschzeug,
elegante Damen-Handtäschchen, neueste niedere lange Façon,
Damentaschen zum umhängen, Touristentaschen, Plaid-
riemen etc.

empfehle bestens

G. Widmaier, Bahnhofstrasse.

Sämtliche Bäckartikel,

sowie

Zitronen und Feigen,

ferner

gut gestochene Sprengerlesmödel
empfehle billigt

C. Sakmann's Wwe.

== Zu Weihnachtsgeschenken! ==

Kölnisches Wasser

Gegründet 1825 = von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn = Gegründet 1825
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwäch-
ten Gliedern, feinstes Toilette-Mittel, in Flacons à 40, 60, 70 und
100 Pfg.

Alleinige Niederlage für Calw bei H. W. Hayd jr.



Erdöllampen

in allen Sorten mit den besten Brennern,
Lampenteile, Milchgläser, Cylinder,
Bassins, Dochte, einzelne Brenner,
ferner

Sturmlaternen, Bettflaschen, Kohlenfüller, Ofen-
vorsetzer, Vogelkäfige, Brotkapseln,
sowie

alle Arten blanke, verzinkte und lackierte Blechwaren
empfehle billigt

Carl Feldweg.

Durch Uebernahme großer Posten

Baumwollflanelle, Bettzeugle (sch) und Schurzzeugle

verkaufe dieselben wegen Platzmangel und um einen schnellen Absatz zu erzielen, von heute
ab zum Selbstkostenpreis.

Für gute Waren und ächte Farben leiste Garantie.

Zu diesem günstigen Gelegenheitskauf lade Jedermann freundlichst ein.

Calw, 7. Dez 1896.

Franz Schoenlen

„Neue Färberei“.

Theater im Bad. Hof.

Direktion Friedr. Moosbauer.
Donnerstag, den 10. Dez. 1896.
Benefize für Hrn. Dir. Moosbauer.

Pension Schöller

oder: Die Erlebnisse eines
Kleinstädtlers.
Originalschwank in 3 Akten von
Kabelburg.

Preise der Plätze: Sperrsitze M. 1. —
2. Platz 50 H., kein Stehplatz. Tages-
verkauf bei Herrn Friseur Bayer.

Anbei 1 Wandkalender pro
1897 und eine Wochenblatt-Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 145.

10. Dezember 1896.

Fenilleton.

[Nachdruck verboten.]

Strümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Wenn er Dich nicht vergessen hat, vergleichen soll so gelehrten Leuten zuweilen begegnen,“ versetzte der Rittmeister und blies die ersten Wölkchen der angerauchten Cigarre in die klare, sonnendurchleuchtete Luft.

„Mich vergessen!“ rief der Knabe mit blitzenden Augen. „Was denken Sie? Wir beide vergessen einander niemals, wenn wir uns auch jetzt für längere Zeit werden trennen müssen,“ fügte er traurig hinzu.

„Du liebst Herrn Bodmer sehr,“ bemerkte der Rittmeister.

„Sehr, sehr,“ beteuerte Fritz enthusiastisch, „und wie sollte ich auch nicht? Er war Jahre lang nicht nur mein Lehrer, sondern mein Pfleger, mein Freund mein Spielgefährte. Mama sagt immer, ihm allein sei es zu danken, daß ich doch noch ins Kadetten-corps kommen konnte und Aussicht habe, Offizier zu werden.“

„Deine Mama überschätzt in ihrer Dankbarkeit die Verdienste des Herrn Bodmer wohl etwas; das meiste kommt auf Rechnung Deiner guten Natur,“ erwiderte der Rittmeister, hörte dann aber doch recht aufmerksam zu, als der Knabe die Verdienste schilderte, welche der Hauslehrer um ihn hatte, ließ sich Thatsachen erzählen, die ihm durch seinen Verkehr im Letten'schen Hause schon bekannt sein mußten, und verstand durch geschickt hingeworfene Fragen den jungen Schwager zu weiteren Mitteilungen zu veranlassen. Ein schärfer Beobachter wäre vielleicht auf die Vermutung gekommen, daß er dabei irgend eine versteckte Absicht habe, dem harmlosen Fritz viel vergleichen aber nicht entfernt ein, mit wahrer Herzenslust schilderte er das glückliche Leben, das er an der Seite seines geliebten Herrn Bodmer Jahre hindurch im elterlichen Hause geführt.

Fritz hatte von frühester Kindheit an keinen sehnlicheren Wunsch gekannt, als gleich seinem älteren Bruder Bodo, der jetzt als Lieutenant bei den Plettenhufaren in Rathenow stand, und gleich allen Vettern und Bekannten des Letten'schen Hauses in die Armee einzutreten; ein schweres Scharlachfieber, das ihn in seinem neunten Jahre befiel, erwies sich in seinen Folgen jedoch so verhängnisvoll, daß nicht daran zu denken war, ihn frühzeitig in eine Kadettenanstalt zu geben, und es überhaupt zweifelhaft schien, ob er je die militärische Laufbahn einschlagen könne. Dem Baron, der sich unter den obwaltenden Umständen nach einem Hauslehrer umsehen mußte, war ein junger Mann empfohlen worden, welcher medizinische, naturwissenschaftliche und philologische Studien gemacht, ohne sich für ein bestimmtes Fach entschieden zu haben, und dem es jetzt wünschenswert erschien, für einige Jahre eine Privatstellung zu erhalten, die ihm noch Muße für eigene wissenschaftliche Arbeiten ließ.

Die Wahl erwies sich als eine glückliche und nach allen Seiten hin befriedigende. Gottlieb Bodmer verstand es, ohne Fritz übermäßig anzustrengen, ihn geistig bedeutend zu fördern und sorgte dabei mit der Umsicht und Gewissenhaftigkeit des Arztes für die Kräftigung seines Körpers. Erward er sich dadurch schon die Zuneigung der Eltern, so mußte er sich dem Baron, der gern allerlei Versuche in der Landwirtschaft und in den an seinen Gütern befindlichen Brennereien und Ziegeleien anstellte, durch seine Kenntnisse in der Chemie und verwandten Wissenschaften sehr nützlich zu machen; der Baronin und ihren Töchtern, welche während seiner Anwesenheit im Hause eine nach der andern aus der Pensionatsanstalt, wo sie erzogen waren, nach Lettenhofen zurückkehrten, wurde er als Vorleser und durch seine musikalischen Talente angenehm, den einsprechenden Gästen empfahl er sich durch sein bescheidenes, zurückhaltendes Benehmen und seine guten Manieren, — kurz, Herr Bodmer war überall wohlgehten, nur nicht bei Bodo, dem ältesten Sohne des Hauses, der ihn mit auffallender Kälte, um nicht zu sagen Schroffheit behandelte. Da indessen der junge Offizier sich nur vorübergehend in Lettenhofen aufhielt, so ward durch diesen Zwischenfall das Verhältnis des Hauslehrers zu der Familie nicht nachhaltig gestört.

Bodmer hatte sich anfänglich für zwei Jahre verbindlich gemacht, man hatte jedoch nach Ablauf derselben von seinem Scheiden nichts hören wollen, und er hatte sich auch ohne allzugroße Mühe halten lassen, und versprochen, so lange zu bleiben, bis Fritz der Kadettenanstalt übergeben werde, das war nun geschehen, und Bodmer hatte gleichzeitig mit seinem Bögling das Haus verlassen wollen, zuletzt aber den Bitten des Barons nachgegeben, bis nach Fräulein Adelheids Hochzeit zu bleiben und den erwarteten zahlreichen Gästen die Honneurs machen zu helfen. Allerdings war ihm diese Zusage abgerungen worden, denn Bodmer schien sich, seit der Rittmeister als Verlobter der ältesten Tochter sehr häufig in Lettenhofen war, nicht mehr so wohl wie sonst dort zu fühlen. Obwohl beide einander mit der größten Höflichkeit begegneten, war es doch unverkennbar, daß eine stille, unausgesprochene Abneigung zwischen ihnen bestebe.

„Wo nahm nur Herr Dr. Bodmer die Zeit her, alle diese Dinge zu leisten, die Du da aufzählst?“ sagte der Rittmeister, nachdem Fritz aus tiefstem Herzen das Loblied seines Herrn Bodmer gesungen. „Da werden die wissenschaftlichen Arbeiten, von denen er zuweilen sprach, wohl nicht sehr weit gediehen sein.“

„Da sind Sie im Irrtum,“ rief Fritz lebhaft; „ich weiß es, Herr Bodmer hat das Werk vollendet, das er sich hier zu schreiben vorgenommen; was der kann,

kann so leicht kein anderer. Er braucht nur ein paar Stunden Schlaf, immer früh heraus und spät zu Bett.“

„Hast Du es von ihm gelernt?“ neckte der Rittmeister.

„Das erstere, spät schlafen gehen erlaubte er mir nicht, ich hörte ihn selten noch, wenn er von dem Salon heraufkam und sich an seinen Schreibtisch setzte.“

„Im Salon unterhielt er die Damen?“ fragte der Rittmeister.

„Ja, er las vor und musizierte mit den Schwestern.“

„Mit welcher?“ fragte Warnbeck gespannt.

„Das kann ich wirklich nicht so genau sagen,“ antwortete der Knabe arglos.

Nachdem Hildegard wieder zu Hause war, kam es mir manchmal vor, als hätte Herr Bodmer lieber mit ihr gesungen, aber Adelheid hatte oft schon die Noten aufgelegt, ehe die anderen kamen, bis sie letzten Herbst krank wurde.“

„Und dann?“

„Nun, dann sang Sie nicht viel mehr, da war Sie ja Braut,“ erwiderte Fritz mit echter Knabenlogik; „aber warum nur Herr Bodmer nicht kommen mag?“ fügte er wieder unruhig um sich schauend hinzu.

Der Wagen verfolgte inzwischen die durch eine wenig reizvolle Gegend dahinflühende Chaussee, kam durch einige gut gebaute, den Stempel der Wohlhabenheit tragende Dörfer und näherte sich immer mehr seinem Ziele, ohne daß der sehnlichst erspähte Herr Bodmer zu erblicken gewesen wäre. Das Gespräch zwischen den beiden Insassen des Wagens war verstummt, der Rittmeister überließ sich seinen Gedanken, und der Kadett ward immer unruhiger, je mehr man sich Lettenhofen näherte.

„Die Fahne! Ich sehe schon die Fahne!“ rief er, vom Sitze aufspringend und nach der Richtung deutend, wo das blau-rote Fahmentuch, die Wappenfarben der Letten, lustig im Winde flatterte.

„Ich sehe schon die zur Illumination im Garten aufgerichteten Stangen, dort sind schon die Drähte gezogen, an denen die Guulanden und die bunten Laternen aufgehängt werden sollen,“ jubelte Fritz, als der Wagen einen weiten Bogen beschrieb, so daß ein großer Teil des Gartens in Sicht kam; „Herr Bodmer hat gewiß keine Zeit gehabt, mir entgegenzukommen.“

„Bodmer und kein Ende,“ murmelte der Rittmeister, „ich glaube wahrhaftig, der geht dem Burschen über Vater und Mutter.“ Er warf die Cigarre fort, nahm die Reiseumütze ab und fuhr mit einer kleinen Bürste über das glänzend schwarze, aber an den Schläfen schon etwas gelichtete Haar, drehte den Schnurrbart aufwärts, kurz, war bemüht sich in eine möglichst präsentable Verfassung zu setzen; mit Sicherheit erwartete er, seine Braut auf der Rampe des Herrenhauses stehen zu sehen.

Ein Ausdruck unangenehmer Enttäuschung malte sich in seinen Zügen, als der Wagen in den Hof fuhr und vor dem Herrenhause hielt. Wohl sah man überall die Zurüstungen zu einem Feste, um so stärker fiel dagegen die hier herrschende Stille auf. Man hätte sagen können, es habe sich ein Hauch brütender Bangigkeit über das ganze Gut ergossen.

Auch der Kadett mußte eine ähnliche Empfindung haben. „Niemand hier! Sie müssen doch das Rollen des Wagens gehört haben!“ rief er, indem er den Schlag öffnete und hinausprang. Der Rittmeister zögerte noch, es schien ihm kaum vereinbar mit seiner Würde als Verlobter der Tochter des Hauses, der zur Hochzeit kam, über die Schwelle zu treten, ohne daß er gebührend empfangen worden wäre.

Jetzt eilte auch schon ein Diener herbei, um ihm beim Aussteigen behilflich zu sein und das Gepäck in Empfang zu nehmen. Fast in demselben Augenblick erschien Herr v. Letten auf der Rampe. Er wollte dem Rittmeister entgegengehen, aber schon war Fritz an ihm in die Höhe gesprungen, klammerte sich mit beiden Armen um seinen Hals und jauchzte: „Papa, Papa, wie freue ich mich, wieder in Lettenhofen zu sein!“

In tiefer Bewegung drückte der Baron den Kopf des Knaben an seine Brust die stürmische Freude desselben stand in einem solchen Gegensatz zu der schweren Last, die auf seiner Brust lag, daß er keines Wortes mächtig war.

„Wo steht Ihr denn alle? Habt Ihr so viel zu thun, daß niemand uns entgegen kommen konnte?“ plauderte der Knabe weiter. „Ich dachte, Herr Bodmer würde bis Rauen kommen.“

„Ist er Dir nicht begegnet? Ist er nicht mitgelommen?“ fragte der Baron sichtlich betroffen. „Ich erwartete das.“

„Papa,“ begann Fritz wieder, nun aber schob ihn der Baron bei Seite und sagte zu dem in sichtlichem Verstummt dastehenden Rittmeister, indem er ihm die Hand reichte:

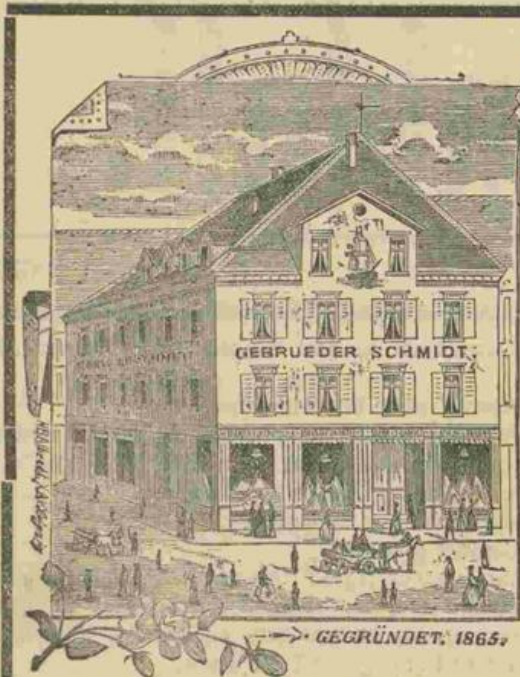
„Sie müssen entschuldigen und für den Augenblick mit meiner Gesellschaft fürlieb nehmen, lieber Warnbeck, meine Damen —“

„Sind noch nicht ganz mit der Toilette fertig,“ fiel ihm Warnbeck als Weltmann seinen Unmut unter einem Lächeln verbergend, in die Rede, „ich kenne das, lieber Papa. Doch, wie sehen Sie aus,“ fuhr er mit einem forschenden Blick in das verstörte Gesicht des Barons in ganz verändertem Ton fort. „Was ist geschehen?“

„Da steht ja auch Dr. Ullers Wagen!“ rief Fritz, dessen Falkenauge schnell auf dem ganzen Hof umhergegangen waren. „Mama ist doch nicht krank?“

„Dr. Ullers ist nicht um Deiner Mutter willen in Lettenhofen,“ erwiderte der Baron ausweichend, während er seinen Gast ins Haus und in ein an den Hausflur stoßendes Zimmer führte. „Treten Sie inzwischen hier ein, lieber Warnbeck, das Frühstück wird sogleich serviert werden.“

(Fortsetzung folgt.)



Gebrüder Schmidt

Markt 7 Pforzheim Markt 7
empfehlen als passende

Weihnachtsgeschenke:

wollene und seidene

Unterröcke und Blousen,
Ballkragen und Federboas,
Echarpes und Umschlagtücher,
Jackets und Kragen,
Regenmäntel,

Abendräder, seidene Spitzenkragen, Cravatten,
seidene Tücher, Foulards, Taschentücher,
Haus- und Zierschürzen, Kinderschürzen,
wollene Bettdecken, Bettüberwürfe,
Knaben-Anzüge und Knaben-Mäntel.

Eine Partie **Kleiderstoffe, Buckskins**, sowie **sämtliche Damenconfection**
haben wir für den Weihnachtsverkauf im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Der Aalfreie

Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik **J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg**
ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und
Einmach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohl-
schmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig und kostet
der 1/2 Literkrug 30 ₤ und d. 1/2 Literkrug 20 ₤.

Generalvertreter für Württemberg: **Hermann Müller**
Telefon Nr. 2779. STUTTGART. Militärstr. 117.

Alleinverkauf für Calw bei **C. Sakmann's Wwe. a. Markt.**

Jeder Hausfrau empfohlen!

Adler-Strickwolle,

Unübertroffen in Haltbarkeit, in Weichheit und Glanz!
Nicht filzend! Nicht einlaufend!
Unübertroffen in Schönheit und Echtheit der Farben!
Zu haben in allen besseren Wollwarengeschäften.
In **Calw** bei **W. Entenmann**, Biergasse.



Mein Lager in

Regen- und Sonnenschirmen

bringe ich in empfehlende Erinnerung. Auswahl-
sendungen stehen gerne zu Diensten.

B. Holz, Salzgasse.

Reparaturen und Ueberziehen billigt.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

LANOLIN
Toilette-Cream

LANOLIN

Nur echt mit Marke Pfeilring

In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Leicht löslich - rein - wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Co. u. Wilh. Roth jr.

Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Gesucht

für ein großes Fabrik-Geschäft der
Wollbranche ein allseitig erfahrener
und gefester

Appreteur,

welcher mit allen vorkommenden Appretur-
arbeiten auf's Gründlichste vertraut ist
und die Fähigkeit besitzt, einen Meister-
posten zu bekleiden, bei welchem letzterem
die Schererei ausgeschlossen ist. Be-
vorzugt werden solche, welche früher
eigene Lohn-Appretur gehabt und solche
inzwischen aufgegeben haben. Offerten
sub. G. 6487 an **Rudolf Woffe**,
München.

Laubsäge-Holz

pr. □ Mtr. von Mk. 1.- an.
Vorlagekatalog u. Preisliste
über alle Laubsäge-Utensilien gratis.
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Wechselformulare

sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Spezialität in Kaffee,

roh und frisch gebrannt.
Emil Georgii.

Neue und alte



Sopha's,

sowie Handkoffer, Schulranzen,
Portemonnaies, Hosenträger,
Plaidriemen, Hundhalsbänder
empfiehlt bei billigsten Preisen zu ge-
neigter Abnahme.

Ernst Widmaier,
Sattler und Tapezier a. Markt.

Chokolade, Cacao und Thee

in schönen Packeten zu Festgeschenken,
wie auch offen, empfiehlt

C. Serva.

Frische

Braunschweiger-Würste

sind angekommen.

G. Kurz,
im früher Scheuerle'schen Hause,
Inselstraße 206.

Weil d. Stadt.

Jäger-Hemden,
Flanellhemden,
Unterleible,
Unterhosen,
Jagdwesten,
Taillen-Corsetten,
Kaputzen,
Tücher-Echarpes,
Fanchons,
Kinderhauben,
Schälchen,
Herren-Cachenez,
Handschuhe etc. etc.

halte zu **billigsten** Preisen
empfohlen

Max Schöninger
z. Schönfarb.

Goden,

selbstgestrickte, aus
Vicogniegarn, pr.
Duzend (12 Paar)
5,80 M, ebenso rein-
wollene, 1/2 Duz. 7 M und pr. Duz.
13,50 M, empfiehlt

E. Gutermann,
Ertingen, Württ.

Kaislach.

Der Unterzeichnete sucht einen

Säger,

(nicht über 20 Jahre alt), sowie einen
Zungen zu sofortigem Eintritt.
Joh. Georg Luz z. Waldhorn,
Sägmühlebesitzer.

Liebenzell.

Lehrling gesucht.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in
die Lehre

Ulrich Stoll, Bäder.